

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	12 fl. — kr.
Halbjährig	6 " — "
Vierteljährig	3 " — "
Mit täglicher Postversendung:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "

Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 5 B.

Redaktion  
im Binkler'schen Neugebäude, 1. Stoc:  
Expeditions- u. Insertions  
Bureau:  
Hauptplatz, P. Goldschneider's Buchhandlung.  
Einsendungen für das „Journal Aller“  
u. dgl. werden mit 20 Kfr. die Zeile  
berechnet.  
Manuskripte werden nicht zurücker-  
stattet.

# Arader Zeitung.

Nro. 108.

Donnerstag den 9. Mai 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

## Teleki László ✦

Der Telegraph meldete uns heute ein Ereigniß, dessen furchtbaren und erschütternden Eindruck zu schildern wir außer Stande sind und dessen Tragweite wir im Moment unmöglich ermessen können. — Nach vielen Jahren des Drangfals und schwerer Leiden, nach vielen beengenden Krisen an dem Wendepunkte seiner verfassungsmäßigen Entwicklung angelangt, eben von einer schweren Maßregel bedroht, die die gemäßigtesten Hoffnungen auf eine bessere Zukunft wieder in Frage zu stellen geeignet sind, hat das Land heute einen seiner größten Söhne, den leuchtendsten Stern an seinem politischen Horizont in einer Weise verloren, die alle Herzen mit Angst und Bangen, mit den Gefühlen des Entsetzens erfüllt. — Der Mann, den ein gutes Geschick, unter Vereitlung der gegen ihn geschmiedeten feindlichen Anschläge, in einem Momente in die Arme seines Vaterlandes zurückführte, wo dieses seines Geistes, seines politischen und diplomatischen Genies, seines Charakters und seiner Thatkraft am meisten bedurfte, zu dem ein ganzes Reich und so viele Nationen, ja ganz Europa mit dem Gefühle der tiefsten Verehrung und der ungeheuchelten Bewunderung aufblickte, er mußte uns durch des Geschickes Walten — nein durch den bösen Dämon der Finsterniß — wieder in der Zeit der höchsten Noth und Gefahr entrisen werden!

Weine Ungarn! Pannonia, verhülle dein Haupt, denn ein schwerer Schlag, ein unersehlicher Verlust hat dich betroffen. Die wahrhaft großen Männer, die reinen Patrioten, die Koryphäen des Geistes und der That, sie erscheinen so selten unter den Nationen, daß öfters Jahrhunderte vorübergehen, ohne daß sich alle jene hohen Eigenschaften derart in einem Manne konzentriren, als dieses bei unserem so schmerzlich betraurten großen Todten der Fall war. Der 8. Mai, der Sterbetag Teleki's, wird in der Geschichte Ungarns einen eben so dunklen Punkt bezeichnen, gleichwie der 8. April, an welchem Széchenyi der Nation entrisen ward, ihr ewig unvergesslich sein wird. — Und der Reichstag des Landes! Er betrauert nun schon seinen vierten Todten! — Immer und immer stellen sich seiner pazifizirenden und legisla-

rischen Thätigkeit Hindernisse entgegen, als wollte ein böses Fatum ihm den Mund verschließen. — In dem Augenblicke, als Deak sich erhob, um im Angesichte der Nation, des Wiener Parlamentes und der Völker Europa's den gesetzlichen Standpunkt des Landes darzustellen und dessen berechnete Forderungen und Wünsche zu formuliren, dringt die Kunde des schauerlichen Ereignisses in das Landhaus und in der tiefsten Bestürzung stellt der edle, nicht minder verehrte Patriot, dessen Popularität allein mit jener des großen Todten sich messen konnte, den Antrag, daß das Haus sich bis Montag — also auf 5 Tage — vertagen soll, um fern von aller politischen Thätigkeit seinem Schmerze und seiner tiefen Trauer Ausdruck zu geben.

In unserer Stadt, in welcher durch die an uns gelangte Depesche die Kunde sich mit Blitzesschnelle nach allen Richtungen verbreitete, war der Eindruck ein erschütternder, nicht zu beschreibender. In der eben zur Berathung über die Steuerfrage versammelten städtischen Repräsentanz theilte der Redakteur dieser Blätter das schmerzliche Ereigniß mit vor Entsetzen zitternder Stimme mit, und von da aus drang die Nachricht auch in den Komitatsaal, wo der gleiche Gegenstand berathen wurde. Unter der niederschmetternden Wucht derselben beschloffen beide Versammlungen, ihre Berathungen allsogleich auszusetzen und auf unbestimmte Zeit zu vertagen. — Auf dem Stadt- und Komitatshaufe wurden sogleich Trauerfahnen aufgezogen und wie mit einem Schläge waren alle Häuser in den Haupt- und Nebengassen mit solchen bedeckt. Man wird es unter diesen Umständen auch uns nicht verargen, wenn wir über die heutigen, ohnedieß nicht sehr erfreulichen Berathungsgegenstände vorläufig und bis dieselben wieder aufgenommen werden, jeder Berichterstattung uns enthalten. — Ueber die Details des betrübenden Ereignisses hoffen wir heute noch nähere Nachrichten zu erhalten, die wir, wann sie uns auch immer zukommen werden, allsogleich mitzutheilen nicht versäumen werden.

Arad, 8. Mai 1861.

### Landtagsbericht.

S. C. West, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte der Präsident die Ankunft vier neuer Deputirten an, die sämmtlich Vertreter des Krassóer Komitates sind. — Unter den an das Haus eingelassenen Zuschriften erwähnen wir die Petitionen des Aranyóser Distrikts und des Küfföer Komitates, welche beide das Haus bitten, sich weder in die Krönung noch in die Redaktion des Krönungsdiploms einzulassen, so lange die Siebenbürger Deputirten nicht auf den Pesther Landtag einberufen sind; — ferner ein an den Präsidenten gerichtetes Schreiben des Juder Kuriae, welcher das Elaborat der Juder-Kurial-Konferenz überschiedt, und das Haus auffordert bis zur Vornahme der ordentlichen Modifikation zum Behuf der einstweiligen Regelung der Rechts- und Besitzverhältnisse das Elaborat zu adoptiren. Dasselbe wird auf Antrag des Deputirten Demjén gedruckt und unter den Mitgliedern des Hauses vertheilt werden. — Ein Bericht über die Transportirung der Leiche Palóczy's nach Miskolcz wurde verlesen und zur Kenntniß genommen. — Nach hierauf erfolgter Erledigung dreier Verifikationsangelegenheiten wurde der Kostenüberschlag des Hauses vorgelesen und angenommen, und wird in dem den

Ueberschlag begleitenden Text auf Antrag Tiska Kalmán der Ausdruck „die bisher einberufenen Deputirten“ durch „Deputirte, welchen es bisher möglich war zu erscheinen“ ersetzt. Zugleich wurde vom Präsidenten angezeigt, daß mit der Führung der Hauskasse Gedeon Lissay betraut worden sei.

Der Präsident beantragt nun die neun Abtheilungen der Vertreter durch Lösung neu zu bilden; bevor dies in Angriff genommen wurde, machte Sigmond Bernát das Haus aufmerksam, daß durch das Ableben des Alterspräsidenten L. Palóczy dessen Sitz auf A. Hunkár, einen Mann, der sich sowohl auf dem Felde der Ehre, als auch am grünen Tische gleiche Vorbeern gesammelt, übergehe, und er hofft den Wünschen des Hauses zu begegnen, wenn er ihn auffordert, diesen Platz einzunehmen, da das Haus möglicherweise bald einen Alterspräsidenten brauchen dürfte. Nachdem das ganze Haus beistimmte, nahm A. Hunkár mit einigen Worten den ihm angewiesenen Platz ein, worauf die Lesung über die Bildung der neun Abtheilungen vorgenommen wurde, die für 2 Abtheilungen 35, für die übrigen sieben 34 Mitglieder ergab.

### Zur Situation.

H. P. Wien, 7. Mai. Während Alles der ministeriellen Antwort auf die in unserem Abgeordnetenhause geschehene Interpellation betreffs Ungarns mit leicht begreiflicher Spannung entgegensteht, unternimmt es heute das Organ des Ministeriums, die „Donau-Zeitung“, einige Andeutungen zu geben, welche wohl geeignet sind, das Wesentliche jener Antwort voraussehen zu lassen. Wir theilen nachfolgend den betreffenden wichtigen Passus aus der offiziellen Auslassung mit und konstatiren aus demselben, daß die Regierung bisher in dieser so schwierigen als heiklichen Frage stets den Weg entgegenkommender Veröhnlichkeit einzuhalten bemüht war. Die „Don.-Ztg.“ sagt:

„In Betreff der ministeriellen Antwort scheinen uns zwei Gesichtspunkte maßgebend. Einmal ist es notwendig, daß die Regierung der föderativen Reichsidee, welche die Separatisten für die vollständige Anerkennung und Durchführung der 1848er Gesetzgebung anrufen, mit der Kraft ihrer Ueberzeugungen, gestützt auf das gute Recht Oesterreichs entgegentrete. Außerdem aber begreifen wir die Zurückhaltung, die Mäßigung vollkommen, welche sie sich in dieser schwer wiegenden Angelegenheit zur Pflicht machte. Wir wollen die Behauptung unseres Reich

tes. Wir hegen die Ueberzeugung, daß die Centralregierung Oesterreichs am 16. März 1848 nicht das Recht besaß, durch die bekannten unermeßlichen Ungarn verliehenen Konzessionen jene Bestimmungen der pragmatischen Sanction, welche die Zusammensetzung der Erbländer feststellen, zu alteriren, und dadurch ein Lebensinteresse der österreichischen Völker gesamtlich zu gefährden. Wir schließen uns diesem wichtigen Argumente, welches unter Andern auch in der von dem Ministerium Wessenberg-Dobhoff seiner Zeit nach Pest beförderten Staatschrift enthalten war, vollständig an. Aber wir gestehen eben so offen, daß wir der Aufstellung dieses unferes guten österreichischen Rechtes jede Schärfe, jede Bitterkeit benommen zu wissen wünschen. Wir würden uns und das Reich glücklich schätzen, wenn Ungarn noch in der letzten Stunde der Entscheidung sich entschloße, uns brüderlich die Hand zu reichen. Wir mögen noch immer nicht glauben, daß jene extreme Partei, von der man behauptet, sie übe einen mächtigen Einfluß auf den Pester Landtag, die Gemäßigteren vielleicht zu Schritten hinarbeiten werde, die schwere Folgen nach sich ziehen könnten für uns Alle, aber ohne Zweifel für Ungarn auch. Aus diesem Grunde können wir nur gut heißen, daß die Regierung mit Maß und größtmöglicher Rücksicht vorgeht, um keine Gefühle zu verletzen, und am wenigsten Leidenschaftlichkeiten zu wecken, sondern vielmehr um die große, spruchreif gewordene Frage in Ruhe nur mit Gründen der Vernunft und des Rechts erledigen zu können.

In der Situation hat sich seit gestern nichts geändert. Die ungarischen Regierungsmänner müssen vorläufig, bevor nicht die entscheidende Adressdebatte im Pester Landtage beginnt, ihre Thätigkeit vertagen und was die deutschen Mitglieder des Ministeriums betrifft, so dürften auch diese mit nicht geringerer Spannung dem morgigen Tage entgegenzusehen. — Das gestern hier verbreitete gewesene Gerücht von einer Abdankung des Juder Kuria, Grafen Apponyi, können wir als gänzlich grundlos bezeichnen.

### Baterländisches.

\* **Arad**, 8. Mai: Die bedeutungsvolle Note der gestrigen „Donauzeitung“ über die muthmaßliche Antwort des Wiener Ministeriums auf die Interpellation bezüglich Ungarns (die wir an einer anderen Stelle mittheilen) beruft sich unter anderem auch auf die im Jahre 1848 von dem Ministerium Wessenberg-Dobhoff nach Pest beförderte Staatschrift. Drei Fragen waren es, deren Lösung diese Staatschrift damals am meisten betonte: 1. Stehen die Aenderungen, welche die ungarische Regierung seit dem 15. März 1848 vorgenommen, im Einklange mit der pragmatischen Sanction? 2. Wirken diese Aenderungen auf die Gesamtmonarchie oder deren einzelne Bestandtheile nachtheilig ein? und 3. War der Monarch berechtigt, diese Aenderungen zu sanctioniren? Die Beantwortung dieser Fragen nun bildet den Hauptbestandtheil der angezogenen Staatschrift. Was die erste Frage anbelangt, so wird hervorgehoben, daß die Stellung des Erzherzogs Stefan sich mit den von der pragmatischen Sanction aufgestellten Grundsätzen nicht vertrage und namentlich gegen das „indivisible et inseparabile imperium“ verstoße. Weniger Schwierigkeit bereitete dem Ministerium Wessenberg-Dobhoff die Beantwortung der zweiten Frage, nachdem die nachtheiligen Wirkungen der 1848er Geseze auf der Hand liegen (?). In Bezug auf die dritte Frage wird dem Monarchen eben wieder unter Berufung auf die Hauptpunkte der pragmatischen Sanction die fragliche Berechtigung abgesprochen.

„P. N.“ stellt sich heute in einem von P. A. unterzeichneten Artikel die Frage, was der Staatsminister Ritter v. Schmerling auf die von Dr. Mühlfeld und Genossen an ihn gerichtete Interpellation zu antworten hätte? Dem Vorlaute der Thronrede gemäß, meint der Verfasser, müßte die Antwort dahin lauten, daß die Wahl der Mitglieder für das Unterhaus und die Ernennung der Oberhausmitglieder des Reichsraths bis zur definitiven Lösung der Frage suspendirt werden müsse; die interpellirenden Herren wären auf die Diskussion der hochwichtigen Frage durch die resp. Landtage zu verweisen, deren Resultat sie abzuwarten hätten. Auf diese Antwort würde das Haus unter Bestimmung einer ansehnlichen Partei zur Tagesordnung übergehen. — Hierauf verlangt Sr. Erzherzoglicher Minister eine Audienz, und in Folge dessen wird auch der ungarische Kanzler berufen. „P. N.“ setzt nun die als Leitartitel hingestellte Phantasmagorie fort, und vernimmt auch folgende Worte, welche der Kanzler in der fingirten Audienz zum Herrscher spricht: **Em. Majestät!** Die sicherste Stütze des Thrones **Em. Majestät** ist die Liebe des Volkes, die wir erwerben, — die sicherste Grundlage der Einheit und des Fortbestandes der Monarchie ist die pragmatische Sanction, die wir aufrecht erhalten müssen. — Jene Gesamtverfassung, welcher die nicht ungarischen Rathgeber **Em. Majestät** eine so große Wichtigkeit beilegen, gefährdet beide, und sie wird auf dem konstitutionellen Wege, welchen **Em. Majestät** von nun an gehen wollen, nämlich mit dem freiwilligen Hinzu-

thun der Völker, in dem Sinne wie sie beabsichtigt wurde, nie in's Leben treten können. Einer der Vorfahren **Em. Majestät** Kaiser Josef II., der edelste Monarch, welchen je die Welt gesehen, stieg mit gebrochenem Herzen in's Grab, und nahm vor seinem Tode Alles zurück, was er während eines Jahrzehends gegen die Verfassung und Geseze Ungarns verordnet hatte. — Auch **Em. Majestät** — die ebenfalls eine edle Gesinnung beseelt — haben unter ähnlichen unglücklichen Experimenten ein Jahrzehend verloren. Aber **Em. Majestät** haben noch Zeit diesen Verlust gut zu machen und können — wenn die Vorsehung will — mehrere Jahrzehende hindurch der Wohltäter, bald der geliebte Vater Ihres Volkes sein, wenn u. s. w. u. s. w. — Sonst wird der ungarische Landtag jene Verhältnisse, deren Regulirung im Interesse aller Völker der Monarchie unumgänglich notwendig ist, gewiß in Betracht ziehen, und die ritterliche ungarische Nation wird das Recht und das Interesse Anderer gewiß in dem Maße ehren, in welchem Maße sie ihr eigenes Recht und Interesse geachtet sehen wird u. s. w. Bezüglich dieser Dinge werde ich es für meine Pflicht erachten, wenn **Em. Majestät** es zufrieden ist, dem ungarischen Landtage das Nöthige vorzulegen. — Was nun Baron Bay dem Landtage vorlegen möchte, und was der ungarische Landtag in dieser Lebensfrage sagen werde, wüßte der Verfasser gleichfalls anzugeben, aber er will seine Indiskretion nicht zu weit treiben.

Wir melbten jüngsthin nach „Naplo“, daß ein kais. russischer Kabinetsekourier vor Kurzem beim Uebertreten der österr. Grenze in Drsova verhaftet wurde. Damals wurde diese Nachricht von einigen Blättern bezweifelt. Aus sicherster Quelle sind wir heute in der Lage, nicht nur die fragliche Mittheilung als authentisch verbürgen, sondern überdies einige nähere Details dieses Faktums bieten zu können. Der Verhaftete heißt Constantin Alexits Palikades, ist geborner Offizier und diente früher als Offizier in der österreichischen Armee. Nach seiner vor einigen Jahren erfolgten Quittirung trat er in russische Dienste, allwo er gegenwärtig den Rang eines Garde-Offiziers bekleidet. Doch scheint seine Thätigkeit im russischen Solde weniger der militärischen als der diplomatischen Branche zugewendet; namentlich dürfte dieselbe bezüglich des Propagandamachens bei den Südslaven Oesterreichs und der angrenzenden Donaufürstenthümer von manchem Erfolge begleitet gewesen sein. Schon im vorigen Jahre, wo Palikades die genannten Gegenden bereifte, zog er die Aufmerksamkeit der österr. Polizei auf sich, und hatte auch einen kleinen Anstand, der jedoch bald wieder behoben wurde. Diesmal scheint er des Einschmuggelns ausreizender Proklamationen verdächtig zu sein, wenigstens wurden ihm bei seiner Verhaftung zwei große Pakete Schriften abgenommen und geöffnet, ungeachtet dieselben mit einem großen russischen Amtssiegel verschlossen waren.

„Magy. Drk.“ enthält eine detaillierte Schilderung der militärischen Steuereintreibung in Groß-Becskerek, der wir nachstehende Einzelheiten entnehmen. Das Stadthaus wurde förmlich belagert, der Richter unter Bedeckung zur Kassa geschleppt; diese selbst aber gewaltsam geöffnet. Die Soldaten wurden vorzugsweise (bis zu 35, ja sogar 50 Mann) bei Komitats- und städtischen Beamten, Advokaten u. c. einquartirt. Am 29. langten aus Titel abermals 900 Mann an, in Begleitung einer ungeheuren Anzahl Weiber, Kinder und Greise. Diese Begleitung kam in Folge des in Titel verkauften Gerüchtes, daß die Soldaten mit der Bevölkerung in Kampf gerathen seien, und daß es auf beiden Seiten viele Tode und Verwundete gäbe. — Glücklicherweise war zwar dieses Gerücht unwahr, die verschärfte Exekution dauerte aber bis zum 4. Mai fort, bis zu welchem Tage 1300 M. Soldaten und an 2000 Köpfe Weiber und Kinder verpflegt werden mußten!

In Lugos wurde am 3. mit der Steuereintreibung durch Militär-Exekution begonnen. — Aus Debreczin, 6. Mai, wird berichtet: Soeben wird unter Anführung des kais. Steuerbeamten Fallers das Stadthaus militärisch besetzt. Vom Steuer- und Buchhalteramt werden die Steuer- und Liquidationsbücher abgeholt. Es herrscht Ruhe.

Auch im Pester Komitat hat die zwangsweise Steuereintreibung bereits begonnen, so in Waizen, von woher am 7. eine Deputation beim Vizegespan Nyári eintraf, um sich Verhaltensmaßregeln einzuholen.

Nach einem in der heutigen Komitatsitzung vorgelesenen Berichte des Oberstuhrichters Sanka ist am 4. d. auch in Pantota eine Steuereintreibungs-Kommission erschienen, welche die Bevölkerung mittelst Kundmachungen in allen ortsüblichen Sprachen zur Einzahlung aller wie immer gearteten, direkten und indirekten Steuern bis incl. 7. Mai aufforderte. Die Kundmachung ist vom „Kommissionsleiter“ Hof und „Kommissionsmitgliede“ Agoston unterzeichnet. Das Komitat beschloß hierüber eine Petition an den Landtag zu richten, gegen die ungesetzliche Steuereintreibung einen Protest zu Protokoll zu geben, zugleich aber die Bevölkerung des Komitats zur Ruhe und zur Vermeidung aller möglichen Konflikte zu ermahnen, insbeson-

dere hielten Ormos und Eszegi über diesen Gegenstand sehr sachgemäße, mit allgemeiner Zustimmung aufgenommene Reden.

Das Extraer Komitat hat in seiner Sitzung vom 1. Mai beschlossen, alle jene Komitatsangehörige, die in Folge der militärischen Steuereintreibung benachtheiligt werden, schadlos zu halten.

**B. Pest**, 7. Mai. (Original-Korrespondenz) Nach zweitägigem Feiern findet heute wieder eine Sitzung im Unterhause statt. Die Deputirten sind in voller Zahl so ziemlich versammelt; nur wenige theuere Häupter aus der Zahl der nunmehr abgehandelten Reihe — 311 — fehlen. Die Debatten sind spärlicher besetzt als gewöhnlich, denn die Wünsche sind auf Morgen gerichtet, wo die große Debatte beginnen soll. Für heute hatten wir nun, nachdem der Präsident die seitdem eingelangten Schreiben verlesen, zwei nachträgliche Verifikationen, dann die Vorlage der Budget-Kommission, deren Anträge 98,000 fl. vom Hause gutgeheißen wurden und jetzt, während wir uns mit diesem Briefe beschäftigen, ist man eben damit beschäftigt, die Auftheilung des Hauses in neun Abtheilungen zu bewerkstelligen. Diese etwas langstielige Arbeit mußte uns namentlich der Zuschrift des Kiskülder Komitats zu gedenken, welche heute verlesen wurde. Das genannte Komitat protestirt darin gegen einen separaten Siebenbürger Landtag, gegen den Reichsrath und selbst den Landtag in Pest nicht für kompetent, über weiter greifende Angelegenheiten zu verfügen; in dessen Namen bittet denn auch das genannte Komitat, der Landtag in Pest möge über gar keine bedeutende Angelegenheiten, namentlich nicht über die Krönung bestimmen, so lange die volle Integrität des Hauses nicht hergestellt sei. Man sieht, nachdem vom Klausenburger Komitat bereits ähnliches beantragt worden, daß Siebenbürgen keineswegs gewillt ist, von der Unions-Gesez abzulassen, sondern im Gegentheil derselben Hartnäckigkeit am Gesez festzuhalten entschlossen ist, wie Ungarn selbst. Man darf diese Reden vor Allem nicht zu gering anschlagen, sie sind namentlich dem Reichsrathe gegenüber ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit und dürften sich die Resultate dieser Präsentationen wohl recht bald in der allgemeinen Haltung des Landtages zeigen. Neben der Mittheilung gab es ein nicht uninteressantes Intermezzo. Es erhob sich nämlich der Deputirte Bernuth Zsigmond und wies in wenigen kräftigen Worten auf den leeren Platz des in die ewige Ruhe hinüber gegangenen Vizepräsidenten Ladislaus von Palocz hin, meinte, die Versammlung zähle ein Mitglied in ihren Reihen, alt an Jahren, erfahren im Kriegshandwerk, wie am grünen Tische, welcher würdig sei, den Palocz's einzunehmen; er beantrage dies um so mehr, da es doch leicht geschehen könnte, daß das Haus einen Alterspräsidenten wieder bedürfen werde. Die Deputirte sei Hunfár Antal. Mit allgemeiner Zustimmung stimmte das Haus bei und Hunfár setzte seinen Dank dem Hause ausdrückend, auf den leeren Platz Palocz's.

Wir hatten diese Zeilen noch nicht beendet, schlug bei Nennung des Namens Teleki László Ehlen! und nach einigen Minuten, als Deák Ferencz genannt wurde ein verstärktes Ehlen! an unser Ohr. Dies geschah bei Bildung der Abtheilungen durch Loos; wir registriren dies Faktum als Zeichen der Abgeordnetenhaus herrschenden Sympathien, nach der die Abtheilungen geordnet waren, wurde das Haus vertagt; die Torontaler Angelegenheit kommt erst später zur Verhandlung. Heute ist Alles vollends auf die morgige Sitzung; der Andrang um den Platz zu den Tribünen ist unerhört.

**P. C. Wien**, 7. Mai. **Se. Majestät** hat k. k. k. sammtlich der Witwe des Baron Bruck eine jährliche Pension von 3000 fl. bewilligt. Die „Oesterr. Ztg.“ veröffentlicht nun die Zuschrift, in welcher der Finanzminister v. Plener die Witwe seines Vorgängers auf diesem Gnadenakte in Kenntniß setzt. Dieses Schreiben ist gewissermaßen als eine Ehrenrettung des Verstorbenen zu betrachten, indem Herr v. Plener erklärt, daß er als Amtsnachfolger Bruck's häufig Gelegenheit gehabt, die von demselben geleiteten großen Staatsgeschäfte einer eingehenden und genauen Prüfung zu unterziehen und sich hiebei die begründete Ueberzeugung von der vollkommen aufrichten und nur durch die Interessen des Staates geleiteten Dienstverbarung des Verstorbenen verschaffe. Von diesen Betrachtungen geleitet, habe Herr v. Plener es für seine Pflicht gehalten, Schritte in der Richtung zu thun, damit die Makellosigkeit des Namens des verstorbenen Finanzministers durch eine thatsächliche Kundgebung von Seiner Regierung wiederhergestellt werde.

Von den 19 zu Reichsräthen für das Abgeordnetehaus gewählten Venetianern sind bereits 8 abzunehmende Schreiben eingelangt. Die beiden Häuser des Reichsrathes werden sich über die Pfingstfeiertage zwar wie es heißt, auf die Dauer von zwei Wochen vertagen.



**Egészségem helyreállítása végett fürdőbe menni kényseritettvén, tudatom: hogy betegeim ápolását ifj. Chorin, Deutsch és Matavovszky orvos tudor társaim magukra vállalni szivesek voltak: egyszersmind kedves polgártársaim szivességébe magamat ajánlván, jobb időbeni vizontlátást kívánok.**

Arad Május 8-án 1861.

**Dr. Aradi.**

**Zur Herstellung meiner Gesundheit meine lieben Mitbürger auf einige Zeit zu verlassen gezwungen, empfehle ich mich ihrem freundlichen Andenken in der Hoffnung, sie in besseren Tagen bald wiederzusehen. Die Herren Doktoren Chorin jun., Deutsch und Matavovszky werden an meiner statt ihren ärztlichen Rath erteilen.**

Arad, den 8. Mai 1861.

**Dr. Aradi**

**Neueste Telegramme.**

**Vest, 8. Mai (10 Uhr Früh). Graf Teleki László wurde eben in seiner Wohnung erschossen gefunden. Im Unterhaus große Aufregung und allgemeine Bestürzung in der Stadt. Auf Antrag Deák's werden die Sitzungen bis Montag vertagt.**

(Aus dem Abendblatte wiederholt)

**Turin, 6. Mai.** Marchese Torreata reist als außerordentlicher Gesandter nach Schweden und Dänemark, um den Regenten dieser Staaten die Proklamirung des italienischen Königreiches offiziell anzuzeigen. Eine königliche Proklamirung verordnet, daß alljährlich am ersten Sonntage des Monats Juni im ganzen Reiche das Nationalfest gefeiert werde.

**Berlin, 7. Mai.** Das Herrenhaus hat heute die Grundsteuerentwürfe angenommen.

**Handelsbericht.**

**A. H. Arad, 8. Mai. (Orig.-Ber.)** Die Witterung hat sich seit unserem letzten Berichte sehr vorthellhaft gestaltet. Sonntag begann nämlich ein ausgiebiger Regen, der bis gestern andauerte. Heute hat es sich wieder aufgeklärt. Die Temperatur ist angenehmer warm.

Das Fruchthengeschäft unseres Platzes verfolgt einen schleppenden Gang und kamen gar keine Schlüsse von Bedeutung zu Stande.

Wir beschränken uns hiemit auf die Preis-Notirung des gestrigen, wegen der regnerischen Witterung sehr schwach befahrenen Neu-Arader Wochenmarktes. Man zahlte für

Weizen fl. 5.50—5.60,  
Kukuruz fl. 2.10—2.15.

Die übrigen Fruchthengattungen fehlten gänzlich am Plage.

**Vermischtes.**

— (Komet.) Am Himmel ist jetzt, wie aus Berlin gemeldet wird, ein Komet mit bloßem Auge sichtbar, der allerdings nur wie ein Stern vierter Größe aussieht und mit einer Sternarte und für ein gutes Auge durch sein nebeliges Aussehen zu finden ist. Indes ist es nicht unwahrscheinlich, daß derselbe bald eine auffallendere Erscheinung darbieten wird. Der Komet ist, wie es bis jetzt scheint, zuerst von dem eifrigen Liebhaber der Astronomie, Herrn Uhrmacher Väter in Nauen, gesehen worden, der die Nachricht davon nach Berlin sandte. Er sieht so hoch am Himmel, daß der Blick und das Fernrohr sich nur mit Anstrengung nach dieser Gegend wendet, wodurch auch seine späte Auffindung erklärt wird. Am 30. stand er zwischen den Sternen a und b im großen Bären und bewegt sich schnell nach dem Sternbilde des kleinen und großen Löwen zu.

— (Auch eine Summe.) In Wien gibt es 656 Fiaker, 360 Einspänner, 252 sogenannte Linienzeffel und 966 Stellwagen. Rechnet man, daß ein Fiaker im Durchschnitte sechs Gulden, ein Einspänner fünf Gulden, ein Zeffel vier Gulden und ein Stellwagen elf Gulden täglich einnimmt, so gibt dies eine Summe von sechs Millionen dreimal Hundert Vierzigtausend und fünfzig Gulden, welche in Wien, das Jahr zu 365 Tagen gerechnet, für Fahrten ausgegeben wird.

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 8. Mai 1861.**

5% Metalliques	66.50
5% National-Anlehen	78.40
Bantactien	740.—
Creditactien	168.60

**Wechsel-Cours.**

Silber	144.—
London	144.65
Dufaten	6.85

**Szállodai jelentés.**

Alulírtnak van szerencsése ezennel jelenteni, hogy a Maisztorovits Ferencz ur féle házban

**„A MAGYAR KIRÁLYHOZ“**

czimzett szállodáját f. é. május hó 1-ső napjától megnyitotta. Tiszteleg vendégszobák, jó ételek- és italokról legjobban gondoskodott, bátorodik tehát a t. cz. közönséget számos látogatásra felkérni

**Raykai József,**

vendéglős.

(408—2,2)

**Häuser-Verkauf.**

Die Georg Stöcklein'schen Häuser in der Ziegelgasse Nr. 16 und Pesterstraße Nr. 14, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei Josef Kunstler, Pesterstraße Nr. 61 oder bei Josef Ludwig, Fischeergasse Nr. 38 zu erfragen.

(402—1,8)

**Haus-Verkauf.**

In der Bischofsgasse ist das Haus Nr. 6 unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

(413—1,3)

**Ein Verrechnungswirth**

wird gesucht in der Kapellengasse Nr. 4.

(1,4—11)

**Jégkárrok elleni biztositásokat**

amegállapított kár teljes kárpótlásának kezessége és a legjutányosabb díjak mellett átvállal

**BLAU H. és társa,**

a „Nuova Società commerciale d'Assicurazioni“ főügynöksége Aradon, főtéren, Winkler-féle ujjépületben.

**Gingefendet**

Unser verdienstvoller Mitbürger, Herr Zahnarzt Popp, in Wien, hat für sein Anatherein-Mundwasser soeben ein Privilegium zum allgemeinen und ungehinderten Betriebe desselben in sämtlichen Freistaaten von Nordamerika erlangt. Wir wünschen dem raslos vorwärtsstrebenden Erfinder dieses anerkannt trefflichen Mundwassers, welches im gegenwärtigen Augenblick wohl der populärste Artikel auf dem ganzen Gebiete der europäischen Zahnkosmetik genannt werden darf, aufrichtig Glück zu der großartigen Erweiterung seines Abjages jenseits des Oceans, und sind überzeugt, daß sein von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlenes und tausendfältig erprobtes Erzeugniß auf den Toiletischen transatlantischer Damen bald ebenso fest eingebürgert sein wird, wie in der alten Welt, wo es seit lange bei Hoch und Niedrig mit Recht sich der größten Beliebtheit erfreut. Solche Privilegien für Medicinal- und Parfümerie-Artikel werden in Nordamerika befanntlich dem Ausländer nur in den seltensten, besonders berücksichtigungswürdigen Fällen und nach genauer Prüfung seitens der kompetenten Sanitäts-Behörden erteilt; aber glücklicherweise gibt es dort kein Doctoren-Kollegium mehr, welches engberzig und pebanitisch genug wäre, sich in die Form der öffentlichen Aufündigung solcher, einmal zum freien Verkehr zugelassenen kosmetischen Mittel nachträglich einzumischen und dem Erzeuger die Stylistirung seiner Annoncen eigenmächtig vorzuschreiben.

In Arad zu haben bei **F. J. PROBST.**

**Adolf Hartmann**

empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen mehrere tausend Stück neue

**Fruchtsäcke.**

Auch werden dafelbst gegen kleiner Provision Säcke geliehen.

(382—4,12)

**Strohüte**

empfehlen ihr gut assortirtes Lager aufgezogener und unangefugter

**F. B. BRUNNER**

empfehlen ihr gut assortirtes Lager aufgezogener und unangefugter

Zugleid empfiehlt derselbe ein gut assortirtes Lager von Kinder-Spielwaaren für die Sommer-Saison, als: Weispiele, Bolans, Gummi-Ballons in allen Größen, Garten-Workzeugen, wie auch Toilette-Setten.

Das Verkaufslager befindet sich an Hauptplatz, im Berger'schen Hause, vis-à-vis der h. Dreifaltigkeitssäule.

(294—5,6)

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium konseffionirt.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Zehrfabrik-Verein mit der Medaille ausgezeichnet.

Durch den Kaiser- und Kaiserin-Konseffionirt.

PARISER MEDAILLE 1852  
MÜNCHNER MEDAILLE 1854

KORNEUBURGER WEINPULVER für PFERDE, HORNVIEH & SCHAFE

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarktschall Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der ämtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Kochartzes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Keulen, Kolik, Mangel an Dressirung und vorzüglich die Pferde bei vollem Laibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmücken und Aufblähen der Kühe (Windbauch), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird. — bei Lungenerkrankungen; während des Kälbers erweist dessen Gebrauch bei Kühen sehr vorthellhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zwischen gedeihen.

**Beim Schafe:** zur Hebung der Lederegel, der Fäule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

**Blüthenharz**

gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere als: Hengste, Stuten, Stiere, Kühe, Schafe, Schweine und Ziegen.

Nach den damit gemachten vielfältigen Versuchen stets sicher wirkend und deshalb bestens zu empfehlen. Die Gebrauchsanweisung ist jedem Fläschchen beigegeben. Zahlreiche Zeugnisse, welche die Güte dieses Mittels darthun, liegen bei den Herren Depositeuren zur Einsicht auf

**Schreiben Sie zu beziehen in Arad durch Herrn F. J. Probst.**

Debreczin: Karl Bignio.  
Eperies: Ig. Zsembery.  
Grosswarden: F. Janky.  
Kaschau: Al. Novelli.  
Miskolcz: J. A. Spuller.

Nagybánya: S. Papp, Apotheker.  
Raab: Franz Ecker.  
Temesvár: Mayer & Seiler.  
Galszets: T. Glück.

Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen.

**MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,**

bereitet

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundlagen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste

bereitet durch die erfährtesten Engländer, wissenschaftlicher Prüfung und praktischer Anwendung, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Herren und dem höchsten Wohlstande mit großer Sicherheit empfohlen werden.

1. Stück	35
2. Stück	35
3. Stück	35
4. Stück	35
5. Stück	35
6. Stück	35
7. Stück	35
8. Stück	35
9. Stück	35
10. Stück	35
11. Stück	35
12. Stück	35

**Thereseife,** bei Schuppen  
**Lebertranseife,** bei Zahnrkrankheiten  
**Gallenseife,** bei Hautunreinheiten  
**Schwefelseife,** bei Hautausschlägen  
**Rosmarinseife,** zu starkenden Waschungen  
**Ammoniacseife,** bei Verhärtungen  
**Jodkaliseife,** bei Skropheln  
**Terpentinseife,** bei chronischen Hautleiden  
**Benzoseife,** bei Lähmungen  
**Campherseife,** bei spröder Haut  
**Schwefeljodseife,** bei Rheumatismus  
**Schwefeljodseife,** bei alten Hautausschlägen

Zu den beigefügten prospecten werden die vorerwähnten Seifen angegeben, in denen ihre bestimmtheiten angegeben sind, so wie die Anweisung, in der sie, vermöge ihrer so praktisch anmerkten Eigenschaften mit Erfolg ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch vornehmer änderer Mittel erspart, sondern auch dem Arzte eine einbringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Paketten von 2 1/2 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich depositirten Etiketten mit dem bezeichnenden Siegel versehen. Das alleinige Depot für ARAD befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**, in DEBRECZIN beim Apotheker **Carl Rothschneek**, in SZEGEDIN bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukács**.

Veransgeber und verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.